

Leichter Dämpfer für Tourismus

Das Tourismusjahr 2008/2009 brachte für das Wallis ein Minus von 1,8% bei den Logiernächten

Wallis. – Der Walliser Tourismus hat auf hohem Niveau einen leichten Dämpfer kassiert. Nach zwei Rekordjahren in Folge musste 2008/2009 bei den Logiernächten ein Rückgang von 1,8 Prozent verzeichnet werden. Insgesamt brachte es das Wallis auf 11 878 500 Übernachtungen. Die Hotellerie verzeichnete das zweitbeste je erzielte Ergebnis.

Gestern fand die Jahresmedienkonferenz von Wallis Tourismus statt.

Wehmut nach der Abstimmung

Der scheidende Präsident Jérémie Robyr thematisierte neben den Fakten aus dem abgeschlossenen Jahr vor allem die Zukunft dieser für den Kanton wichtigen Branche. Mit Wehmut blickte er aber auch auf das vom Stimmvolk abgelehnte Tourismusgesetz zurück. Jahrelange politische Diskussionen hätten den Walliser Tourismus im Vergleich zur Konkurrenz zurückgebunden. «Eine Reform eilt mehr denn je. Wir hoffen, dass jene, die gegen das Tourismusgesetz opponiert haben, so bald wie möglich Vorschläge unterbreiten, wie es nun weitergehen soll. Bis heute sind jedenfalls keine Vorschläge bekannt», betont Jérémie Robyr.

Wenig Mittel im globalen Vergleich
Der Präsident von Wallis Tourismus veranschaulichte anschliessend den Aufholbedarf anhand eines Budgetvergleichs.



Dem Walliser Tourismus stehen Restrukturierungen bevor (v. links): Herbert Volken (Vizepräsident Wallis Tourismus), Jérémie Robyr (Präsident) sowie Urs Zenhäusern (Direktor). Foto wb

Während das Wallis mit einem Budget von 5,4 Mio. Franken auskommen muss, stehen vergleichbaren Regionen wie Südtirol Marketing (23,5 Mio.), Tirol Werbung (22 Mio.) oder Graubünden Ferien (11 Mio.) weitaus mehr finanzielle Mittel für die Vermarktung ihrer Region zur Verfügung. «Auch Luzern Tourismus mit 3,8 Mio. Logiernächten pro Jahr hat

kürzlich angekündigt, das Budget auf 12 Mio. Franken aufstocken zu wollen», so Jérémie Robyr. Das Nein zum Tourismusgesetz hätte nicht die Restrukturierung des Tourismus infrage gestellt, wohl aber dessen Finanzierung. «Erneuerungen der Tourismusstrukturen sind unausweichlich», betonte Robyr. Eine kleine Tourismusorganisation hätte praktisch keine Durchschlagskraft mehr im hart umkämpften Tourismusmarkt. Die regionale Zusammenarbeit sei im modernen Tourismus ein Muss, um erfolgreich zu sein. «Deshalb bedauern wir auch die angekündigte Auflösung von Goms Tourismus», so der Präsident.

Zweitbestes Jahr für die Hotellerie

Im Berichtsjahr 2008/2009 verzeichnete Wallis Tourismus in den Beherbergungskategorien Hotels und Kurhäuser (-3,2%) sowie Chalets und Ferienwoh-

nungen (-2,0%) leichte Rückgänge, bei den Kategorien Gruppenunterkünfte (+0,3%), Camping (+6,4%) und Jugendherbergen (+8,1%) hingegen eine kleine Steigerung. Diese Entwicklung widerspiegelt gemäss Urs Zenhäusern, Direktor Wallis Tourismus, die allgemeine Wirtschaftsstimmung. «Die Übernachtungszahlen der Hotellerie sind im Zweijahresvergleich mit einem Plus von 0,5 Prozent dennoch positiv ausgefallen (+0,5%)», strich Zenhäusern hervor. Trotz Wirtschaftskrise schrieb die Hotellerie mit 4 412 400 Übernachtungen das zweitbeste Jahr im langfristigen Vergleich. Profitiert hat die Hotellerie 2008/2009 vor allem von mehr Gästen aus Frankreich (+0,6%), Belgien und Luxemburg (+4,0%) sowie den Niederlanden (+1,5%). Starke Rückgänge infolge der Wirtschaftskrise mussten bei Hotelgästen aus Grossbritannien (-19,2%) sowie den USA und

Kanada hingenommen werden (-18,9%). «Hier bereitet uns die Wirtschaftskrise grosse Sorgen. Grossbritannien ist hinter Deutschland der zweitgrösste Auslandsmarkt», so Urs Zenhäusern.

Schwierige Prognosen

Für das laufende Tourismusjahr erweist sich eine Einschätzung als schwierig. Für die Wintersaison wird im Vergleich zum vorangehenden Rekordwinter mit einem Rückgang der Logiernächte gerechnet. «Im langfristigen Vergleich wird aber eine gute Wintersaison erwartet», hofft Urs Zenhäusern. Für diesen Sommer sehen das Bundesamt für Statistik BFS und Basel Economics BAK in ihren Prognosen für das Wallis ein Minus der Hotelübernachtungen von 2,2% vor. Nach Einschätzung von Urs Zenhäusern wird sicher die Entwicklung des Euro-Kurses starken Einfluss auf Nachfrage und Buchungen nehmen.

Tourismusbarometer

Das Walliser Tourismusbarometer der HES-SO Wallis, welches die Übernachtungen in Hotellerie, Parahotellerie sowie die Umsätze der Bergbahnen und Anbieter im Bereich «Sport & Fun» miteinbezieht, stuft den Winter 2008/09 auf einer Skala bis 10, was der besten Note entspricht, mit der Note 7,1 ein. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr, als die Note 8 erreicht wurde, und zugleich einer Steigerung gegenüber dem Winter 2006/07, als man Note 6,4 erzielte. Die allgemeine Beurteilung der Sommersaison ergab die Note 6,9 und damit eine bessere Bewertung als für den Sommer 2008 mit der Note 6,6.

Neues Internetportal

Als das wichtige Projekt im laufenden Jahr steht bei Wallis Tourismus die Entwicklung eines neuen Internetportals an. Nach verschiedenen Studien und Analysen wird die Seite in Zusammenarbeit mit Schweiz Tourismus gestaltet. «Es sollen neue Technologien und Trends für die neue Generation von Internetseiten integriert werden», so Urs Zenhäusern. Eine wichtige Rolle spiele dabei auch insbesondere die Optimierung des E-Commerce, womit ein elektronischer Hauptschalter für alle eingerichtet werden soll. **wek**

«Der Euro-Kurs wird mitentscheidend sein. Jetzt steht er bei 1.43 Franken. Experten rechnen damit, dass er nie mehr über 1.50 Franken steigen wird. Ein schwacher Euro tut der gesamten Exportbranche nicht gut», so der Direktor von Wallis Tourismus. **wek**

Das Wanderjahr 2010

Kampagne von Schweiz Tourismus

wek) Die Tourismusdachorganisation Schweiz Tourismus hat dieses Jahr als Wanderjahr proklamiert. Wallis Tourismus kommt dies sehr gelegen und bietet Genuss- und Inspirationswanderungen an.

Nachdem im letzten Jahr die Naturpärke im Zentrum des Schweizer Sommertourismus gestanden hatten, wird nun das Wandern als das Schwerpunktthema dieses Sommers gesetzt. «Wir waren sehr froh, dass gerade das Wandern von Schweiz Tourismus gepusht wird, das Wallis ist ja eines der schönsten Wanderregionen überhaupt», freut

sich Urs Zenhäusern. Im Zentrum stehen einzigartige Wanderungen in den traumhaften Walliser Naturlandschaften. Hauptzielgruppen der Kampagne zum Schweizer Wanderjahr 2010 sind Genuss- und Inspirationswanderer. Wallis Tourismus hat dazu eigens drei neue Karten zu den Themen «Wandern im Wallis», «Wandern an Suonen» und «Touren» herausgegeben. Des Weiteren ist eine Medientour in Deutschland mit einem ausgebildeten Wanderleiter geplant und die Wanderungen «Aletsch» und «Suonen in Nendaz» werden bei den Top-12-Wanderungen von Schweiz Tourismus promotet.



Traumhafte Wanderungen wie auf dem Bild ins Bietschtal gibt es im Wallis zuhauf. Foto wb

Requiem als «Werk der Liebe»

Noëmi Nadelmann singt Oratorium von Paul McCartney

Brig - Glis. – (wb) Gemeinsam bringen die Konzertgesellschaft Oberwallis, der Chor Schwerpunkt-fach Musik des Kollegiums Brig und der Konzertchor der Singschule Cantiamo kommenden Sonntag das Oratorium «Ecce Cor Meum» von Paul McCartney zur Aufführung.

Das Konzert findet in der Pfarrkirche Glis statt und beginnt um 16.00 Uhr. Die Gesamtleitung liegt in den Händen von Paul Locher.

Bekannte Solistin

Die Liebe zu grosser Musik verbindet: Im diesjährigen Palmsonntagskonzert bündeln vier Ensembles ihre Kräfte, um das sehr gross besetzte Oratorium «Ecce Cor Meum» als schweizerische Erstaufführung auf die Bühne zu bringen. Mit von der Partie ist zunächst der rund 30-köpfige Kinderchor der Singschule Cantiamo. Hinzu kommen die rund 50 Sängerinnen und Sänger des Chores vom Schwerpunkt-fach Musik am Kollegium Brig sowie Chor und Orchester der Konzertgesellschaft Oberwallis. Als Solistin

konnte mit Noëmi Nadelmann eine der erfolgreichsten, vielseitigsten und faszinierendsten Sängerinnen der klassischen Musikszene gewonnen werden. Wenn die Sopranistin nicht gerade als «lustige Witwe» auf der Opernbühne der berühmten Semperoper Dresden steht, dann bezaubert sie ihr Publikum in Japan mit ihrer Schönheit und Stimmgewalt oder sie sitzt in einer Jury, die Stipendien an Nachwuchs-Sängerinnen und -Sänger vergibt. In der Schweiz wurde Noëmi Nadelmann übrigens einem breiten

Publikum als Jurorin der Casting-Show MusicStar bekannt.

Zum Gedenken an Gattin Linda

Führe uns zur Liebe – dies ist der zentrale Gedanke des Oratoriums «Ecce Cor Meum». McCartney nennt es ein «Werk der Liebe», ein Requiem für seine unvergessene erste Frau Linda.

Das Oratorium ist in seiner Gesamtheit eine innige Bitte um Liebe für die Herzen der Menschen. Es spannt einen Klangbogen vom Barock zur Moder-

ne und besticht durch seine wunderbare und einzigartige Melodik.

Von «Spiritus»...

Das viersätzigte Werk beginnt mit «Spiritus», einem zunächst eher düster angehauchten Satz, den die Kinderstimmen und schliesslich der gesamte Chor – sich langsam steigend – mit dem gesungenen Wort «Love» zum Erstrahlen bringen. Der zweite Satz «Gratia» wird durchwegs von der Solo-Sopranistin getragen. Einem Dankesgebet gleich wird sie in den eingängigen Melodien unterstützt durch Chorstimmen, Bläser und Streicher.

...bis «Ecce...»

Im dritten Satz «Musica» steigert sich das Oratorium dramatisch, bis alle Mitwirkenden – zunächst sich überlagernd – in einem Fortissimo zusammenfinden. Der vierte Satz – mit «Ecce Cor Meum» übertitelt – schliesslich wirft einen warmen und musikalisch-harmonischen Blick in das Herz des Komponisten: Und Sopran, Chöre und Orchester tragen inbrünstig die Botschaft der Liebe ins Publikum.



Solistin Noëmi Nadelmann: Faszinierende Stimme. Foto zvg